

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 30. Oktober 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt“

für November & Dezember ladet Jedermann in Stadt und
Land freundlichst ein

die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Ermittlung des Ergebnisses der
Reichstagswahl.

Zur Kenntniss der Wähler des VII. Wahlkreises wird hiemit gebracht,
daß die Ermittlung des Wahlergebnisses von der hiezu berufenen Kommission
am Samstag, den 1. November d. J., Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem
Lokal jedem Wähler offen steht. (§ 26 des Wahlreglements vom 28. Mai
1870.)

Den 27. Okt. 1884.

Wahlkommissär:

Oberamtmann Flayland.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Gebäudebrand- Versicherungs-Einschätzung.

Zum Zweck der Vornahme der ordentlichen Jahreschätzung der Ge-
bäude und ihrer Zubehörenden haben die Gemeinderäthe, unter Zuziehung des
Ortsfeuersehners mit beratender Stimme ohne Verzug die Brandversiche-
rungskataster von Nummer zu Nummer genau zu durchgehen und die Ver-
sicherungsanschläge unter sorgfältiger Beachtung der Vorschriften in Abs. 2
und 4 des Art. 19 des Ges. vom 14. März 1853 in der Richtung zu prüfen,
ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Veränderung erlitten haben,
und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien. Hierbei ist, so-
weit dies nicht in Folge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August
1874 (Min.-Amtsblatt S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleich-
ung der Brandversicherungs-Anschläge mit den neuen Gebäudeversicherungs-
anschlägen vorzunehmen, und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis
zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Nach Vornahme dieses Geschäfts, und vorhergehendem öffentlichem
Anruf an die Gebäudeeigentümer, zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe
des Jahres vorgekommenen Änderungen, ist sodann spätestens bis
10. November zu berichten ob, und wie viele Gebäude des Gesamt-
gemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung
zu unterwerfen seien. Diese Berichte haben die Gemeinderäthe mit dem An-
fügen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschläge unter Zu-
ziehung der Ortsfeuerschau in vorschriftsmäßiger Weise vorgenommen, und
welche Verfügungen hiebei getroffen worden seien.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache (also
ohne Bezirksmerkmale) zu versenden.

Den 27. Oktober 1884.

R. Oberamt.

Flayland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Da bestehender Vorschrift gemäß vor dem Eintritt der kälteren Jahres-
zeit die feuerpolizeilichen Vorschriften zur öffentlichen Kennt-
niss gebracht werden müssen, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Be-
stimmungen der R. Verordnung vom 21. Dez. 1876 (Reg.-Bl. S. 513 ff.)
betreffend die Feuerpolizei alsbald in ortsüblicher Weise zu verkündigen, deren
strenge Einhaltung zu überwachen und auch die Ortsfeuersehner und Polizei-
diener zu getreuer Erfüllung der ihnen in dieser Richtung obliegenden Ver-
pflichtungen anzuhalten.

Ueber die erfolgte Verkündigung ist im Schultheissenamtsprotokoll Ein-
trag zu machen.

Den 27. Okt. 1884.

R. Oberamt.

Flayland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Okt. Wie bekannt, wurde in der ersten Sitzung des
Staatsrats angekündigt, daß demnächst auch die Gesetzentwürfe betreffend die
land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und über die Ausdehnung der Unfall-
und Krankenversicherung auf die Fracht- und Baugewerbe sowie betreffend die
Unterstützung von Postdampferlinien dem Staatsrate zugehen werden. —
Nach dem ersten Entwurf sollen also in land- und forstwirtschaftlichen Be-
trieben beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten bis zu 2000 M. Einkommen
sowie alle Arbeiter und Beamte in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben
nach den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes versichert werden,
während die Bestimmungen für die ersten 13 Wochen der Unfallskrankheit
noch vorbehalten werden. Der § 1 des zweiten Gesetzentwurfs bestimmt:
Die nach Maßgabe dieses Gesetzes (§ 2) gegen Unfälle versicherten Personen
sind, soweit dies nicht bereits auf Grund der Bestimmungen des Kranken-
versicherungsgesetzes von 1882 geschehen ist, nach den Vorschriften des letztern
gegen Krankheit zu versichern. Nach § 2 werden alle Arbeiter und Betriebs-
beamten (letzte bis zu 2000 M. Jahreseinkommen) nach den Vorschriften
des Unfallversicherungsgesetzes gegen Unfälle versichert, wenn sie beschäftigt
sind: 1) von den Post- und Telegraphenverwaltungen oder von der Ver-
waltung einer Eisenbahn oder Straßenbahn, im Betriebe oder bei der Aus-
führung von Bauten; 2) in gewerbmäßigem Fahrwerks-, Binnenfahrts- und
Flößereibetriebe, im Brau- oder Fäbrbetriebe sowie dem Gewerbebetriebe
der Treibelei; 3) im gewerbmäßigen Expeditions-, Speicher- und Kellerbe-
triebe; 4) in Gewerbebetriebe der Güterbeförderer, Schaffner, Wäger, Messer,
Schauer und Stauer. Die Versicherung gegen Betriebsunfälle erfolgt nach
§ 4 für die Arbeiter und Betriebsbeamten der Reichspostverwaltung und
den Reichseisenbahnen durch das Reich, für die Angehörigen der übrigen
Postverwaltungen und der Staatseisenbahnen durch diejenigen Bundesstaaten,
für deren Rechnung die Verwaltung geführt wird. Die durch das Unfall-
versicherungsgesetz den Vorständen der Genossenschaft und der Genossenschafts-
versammlung zugewiesenen Befugnisse werden durch Behörden wahrgenommen,
welche im ersten Fall vom Reichsfinanzminister, im zweiten Falle von den Zentral-
behörden der betreffenden Bundesstaaten zu bezeichnen sind. Im übrigen
erfolgt die Versicherung durch Berufs-genossenschaften nach den Bestimmungen
des Unfallversicherungsgesetzes.

Der Kaiser empfing am Samstag nachmittag den Besuch des
Prinzen Heinrich, welcher sich in Folge seiner Ernennung zum Kapitän-
lieutenant und Hauptmann persönlich meldete. Später erteilte der Kaiser
dem deutschen Botschafter am russischen Hofe, v. Schweinitz, vor dessen
Weiterreise nach Petersburg Audienz.

Der Kaiser hat in den letzten Tagen wiederholt Unterredungen
mit dem Fürsten Bismarck über Braunschweig gehabt. Die Ansichten
für die Erklärung Braunschweigs als Reichsland (wie Elsaß-Lothringen)
steigen. — Die Dampfervorlage für den Reichstag wird neue Linien
für Samoa und Westafrika enthalten.

Der Herzog von Cumberland hat das Patent, worin er
von Gmunden aus in Oesterreich Besitz von Braunschweig ergreift, an alle
deutsche Regierungen und auch an den Regenschafterat in Braunschweig ge-
schickt mit der Aufforderung an den letzteren, es gegenzuzeichnen. Der Re-
genschafterat lehnte aber die Unterzeichnung ab und schickte das Patent dem
Kaiser. Es wird ein Stück Papier bleiben. Das soll eine Besitzergreifung
sein, daß man von Gmunden aus erklärt, man regiere in Braunschweig?
Keine Hand in Deutschland und am wenigsten in Braunschweig wird sich für
dieses Papier rühren. Man wird in Braunschweig sagen: möge Cumber-
land selber kommen und sein Glück versuchen. Die Nordd. Allg. Ztg. in
Berlin, das Organ Bismarcks, hat ihm voraus die Antwort gegeben mit der
Erklärung: Das Programm und die Haltung der Welfen-
partei haben das deutsche Reich in die Unmöglichkeit
versetzt, diesen Bestrebungen einen archimedischen
Punkt zu gewähren, wie ihn die Residenz eines sou-
veränen Parteimitgliedes in Braunschweig abgeben
würde.“ Das ist deutlich. Die Erklärung Cumberlands, nach Maßgabe
der Reichsverfassung regieren zu wollen, ändert nichts, da man im Reich
selbstverständlich nur nach den Gesetzen des deutschen Reichs lebt. Soll das
vielleicht die Unterwerfung unter die geschichtlichen Thatsachen sein? Die
Unterwerfung kommt zu spät, zu spät von dem Augenblick an, seit wir
Kaiser und Reich haben. Ströme von Blut haben die alten Bundes-
tagszeiten hinweggeschwemmt, es gibt in Deutschland keine Rechte mehr, wie
ehemals, wo man über die „Seelen“ nach privatrechtlichem Maßstab
verfügte.

und
Thudium.
halte ich
ippe
thnhofstr.
kauf.
wegen Familien
dieser günstigen
eis zu kaufen —
Lager in
n,
ig gekocht,
l Spiegel,
n, Herde,
hilen & Cooks
nzler.
erlaubt sich, seine
kten von
Arbeiten,
nd doppelter
ührung,
ien in und außer
it anzubieten unter
schter Arbeit.
F. Heiler,
bei Hrn. Mayhöfer,
ronengasse.
st-Leiden
verek'schen
Malz - Bonbons.
Packet 20 Pfg.,
che Brust-Bon-
Pfg., die em-
Hausmittel.
er 1884.

Berz	vor. Durch-	schritte	preis	meht wenig
taufs-	schritte	preis	meht wenig	
Summe				
1884				
249	40			
52				
16				
525	30	11		
842	70			



England.

— London, 25. Okt. Gladstone brachte gestern unter stürmischen ministeriellen Beifallsbezeugungen die Bill zur Amendierung des Gesetzes in Bezug auf die Vertretung des Volkes des Ver. Königreiches, d. i. die Wahlreform-Vorlage ein, die darauf zum erstenmal gelesen wurde. Der Kampf wird bei der 2. Lesung eröffnet werden. Wie kriegerisch die Stimmung zwischen den beiden Parteien ist, kann man aus einer Rede abnehmen, die unlängst Chamberlain, der Präsident des Handelsamts, also ein Mitglied der Regierung, vor 10,000 Wählern zu Denbigh gehalten hat. „Ich habe“, sagte er, keinen Groll gegen das Haus der Lords; aber als ein Nonkonformist (lauter Beifall), als ein Dissenter habe ich mit ihnen abzurechnen, und ich verspreche euch, ich werde die Abrechnung nicht vergessen. Ich brühte mich einer Abkunft, auf die ich so stolz bin, als es irgend ein Baron auf den Titel sein mag, den er dem Lächeln eines Königs oder der Gunst einer königlichen Maitresse verdankt, denn ich kann die Abkunft von einem der 2000 ausgestoßenen Geistlichen beanspruchen, die zur Zeit der Stuarts lieber ihre Heimat und ihr Alles verließen, als den vom Staate fabrizierten Glauben annehmen, den man ihnen mit Gewalt aufzudringen versuchte, und aus diesem Grunde, wenn aus keinem anderen, teile ich eure Hoffnungen und weise die Beleidigungen und die Ungerechtigkeiten zurück, unter denen ihr von den Händen einer privilegierten Versammlung so lange gelitten habt. (Beifall.) Aber das Maß ist nahezu voll, das hochhändig geübte Unrecht nähert sich seinem Ende. Das Haus der Lords hat Irland entfremdet, die Lords haben die Nonkonformisten unterdrückt, und jetzt opponieren sie der Wahlberechtigung des Volkes. Wir sind zu lange eine von Peers gegängelte Nation gewesen, und ich hoffe, ihr werdet zu ihnen sagen, daß, falls sie sich dem Mandat des Volkes nicht beugen wollen, sie für immer die Macht verlieren sollen, die sie so lange mißbraucht haben.“ (Lang anhaltender Beifall.)

Tages-Neuigkeiten.

Wahlresultat.

VII. Wahlkreis: Calw—Herrenberg—Nagold—Neuenbürg.

Wahlbezirk.	Staeelin.		Wahlbezirk.	Georgii.	
	Staeelin.	Georgii.		Staeelin.	Georgii.
Calw, südliche Hälfte	246	91	Neubulach	31	49
Calw, nördl. Hälfte	191	79	Neuhengstett	31	19
Agendach	—	—	Neuweiler	—	—
Althalden	—	—	Oberhaugstett	43	8
Altbulach	62	21	Oberkollbach	19	29
Altbürg	47	92	Oberkollwangen	—	—
Althengstett	64	88	Oberreichenbach	17	26
Bergorte	—	—	Osteheim	69	35
Breitenberg	—	—	Ottenbronn	—	—
Dachtel	—	—	Röthenbach	30	4
Deckenpfromm	62	160	Simmolzheim	39	94
Gehingen	87	49	Sommenhardt	61	10
Girsau	47	69	Stammheim	152	85
Holzbronn	41	29	Teinach	45	43
Hornberg	—	—	Unterhaugstett	20	28
Liebelsberg	65	3	Unterreichenbach	40	20
Liebenzell.	54	67	Würzbach	11	27
Martinmoos	40	6	Zavelstein	14	48
Monakam	21	16	Zwerenberg.	38	3
Möttlingen	64	29			

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Brandstifters Dore.

Eine heftige Dorfgeschichte von G. Menzel.
(Fortsetzung.)

Diese Worte hatten Venetrand völlig beruhigt. Ihre Vergangenheit ängstigte sie nicht mehr, sie verstand sich jetzt erst selbst und verbrannte am Abend nach ihrer bis jetzt noch geheim gehaltenen Verlobung mit dem größten Gleichmut den letzten Brief ihres ehemaligen Geliebten.

Nachdem Kurt von Semmern acht Tage im Klosterhof gewohnt und von seinem künftigen Schwiegervater einstweilen mit größter Bereitwilligkeit eine nicht unbedeutende Summe zur Tilgung der noch auf seinem Gute lastenden Schulden erhalten hatte, reiste er zum Ordnen seiner Angelegenheit in die Heimat zurück.

Vorher war die Verabredung getroffen worden, daß die Trauung des jungen Paares bald nach der Veröffentlichung der Verlobung erfolgen und gleich darauf eine größere Reise von demselben angetreten werden solle. — Was Venetrand niemals für möglich gehalten hatte, erreichte Kurt mit spielender Leichtigkeit bei ihrem Vater. Er wußte ihm so klar zu machen, daß sich seine Braut nicht in der Heimat, sondern unter ganz fremden Menschen in ihre neuen Verhältnisse eingewöhnen müsse, daß der Alte kaum noch ein Wort des Widerspruchs fand.

Als der Klosterbauer seinen Schwiegersohn in der lange nicht benutzten Chaise zur nächsten Bahnstation fuhr, begleitete auch der junge Lehrer die Schwester des Verstorbenen dahin. Bis jetzt war ihm noch keine Kunde von den neuen Ausflüchten Venetrand's zu Ohren gekommen; doch in demselben Augenblick, als Kurt von Semmern die noch vor kurzer Zeit so heiß Geliebte galant aus dem Wagen hob, wußte er, daß neue Beziehungen der Trauer und Reue keinen Raum in ihrer Seele gelassen hätten. Er errötete, als er

Nur noch einige Wahlbezirke stehen aus. Zusammen betragen die abgegebenen Stimmen für Herrn Commerzienrat Staelin 1751, Herrn C. Georgii 1327.

Bis jetzt sind bekannt von

Nagold: Staelin: 2176 Stimmen, Georgii 792 Stimmen.
Neuenbürg: " 1416 " " 414 "
Herrenberg: " 2159 " " 658 "

Nach den bis 4 Uhr diesen nachmittag an die Red. eingelaufenen Depeschen:

- I. Wahlkreis: Stuttgart, Stadt, Tritschler 6520, Schott 4860
Bronnenmaier 3240. Einige Ortschaften noch ausstehend. Stichwahl Tritschler—Schott sicher.
- III. Wahlkreis: Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm. Freiherr von Ellrichshausen 5220, Härle 4584 (in Heilbronn).
- IV. Wahlkreis: Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen. Freiherr v. Neurath mit großer Mehrheit gewählt.
- V. Wahlkreis: Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach. Dr. von Lenz, erster Staatsanwalt, gesichert. Nationalliberal.
- VI. Wahlkreis: Neutlingen, Rottenburg, Tübingen. Bayha 6970, (Nat.-Lib.) Payer 7152.
- X. Wahlkreis: Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim. Die Wahl von Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg gesichert.
- XI. Wahlkreis: Backnang, Hall, Dehringen, Weinsberg. Leemann mit 573 Mehrheit über Bühler gesiegt, ein Ort fehlt.
- XII. Wahlkreis: Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim. Revierrichter Keller hat bedeutendes Mehr gegen Mayer.
- XIV. Wahlkreis: Geislingen, Heidenheim, Ulm. Oberbürgermeister v. Fischer gegen Fabrikant Hähnle bedeutende Mehrheit.
- XVI. Wahlkreis: (Wiberach ic.) Erbgraf v. Reipperg gewählt.
- XVII. Wahlkreis: (Ravensburg ic.) Graf Constantin v. Waldburg-Zeil gewählt.

Nagold, 25. Okt. Gestern Abend wollte ein junger Bürger, Tuchmacher Wagner von hier, Vater von 6 kleinen Kindern, Garben durch das fogen. Scheuernloch werfen und stürzte hierbei, sei es daß er ausglitt, sei es daß ein Sprossen der Scheuernleiter brach, vom obersten Dachboden auf die Tenne herab. Ein Schädelbruch, wie noch andere innere schwere Verletzungen ließen ihn von dem Sturze an nicht mehr zur Besinnung kommen, bis er heute Abend seinen Geist aufgab.

Stuttgart, 28. Oktober. Am vorigen Samstag hielt Hr. Schauspielers Junkermann die erste Vorlesung aus Fritz Reuters herrlichem Werk: „Ut mine Stromtid.“ Es ist eine eigene Sache um solche Dialektvorträge, besonders um die plattdeutschen. Noch gar nicht so lange ist es her, da kannten wir den Dichter Fritz Reuter nur dem Namen nach, seitdem aber Junkermann begonnen hat, die Reuter'schen Gestalten dramatisch darzustellen, wird es wohl kaum Jemanden geben, der sich nicht an dem drolligen urwüchsigen Humor, dem Gemütsreichtum Reuters erquickt hätte. Herrn Junkermann aber lesen hören, ist ein seltener Genuß, denn er weiß dramatisch zu beleben und während er spricht vernehmen wir die Gestalten zu sehen und zu hören, die Reuter gezeichnet hat. — Der nächste Vortragsabend findet am Donnerstag im Bürgermuseum statt.

— Am 28. Oktober begeht Herr Hotelier Marquardt in Stuttgart seine goldene Hochzeit im Kreis seiner Familie.

Eßlingen, 27. Okt. Die Reparatur des oberen Teils unseres Frauenkirchturms naht dem Ende. Morgen oder übermorgen wird mit Aufsetzen der ganz neu hergestellten, aus 4 Teilen bestehenden Kreuzblume begonnen und bis Ende der Woche wird auch der Engel an seinem alten Platze wieder auf der Turmspitze stehen. Hernach wird das Gerüst abgebrochen werden und das herrliche Baudenkmal sich wieder frei präsentieren.

Venetrand zuerst erblickte, aber nicht in Folge eines etwa in ihm noch mächtigen Gefühls sondern einzig aus Beschämung darüber, daß er an ein solches Wesen seine edelsten Empfindungen verschwenden hatte. An diese Erkenntnis schloß sich unwillkürlich ein Vergleich zwischen der herzlosen Kokette und dem lieben stillen Wesen an seiner Seite, das ihm in den letzten Tagen mit jeder Stunde teurer geworden war.

Wie der junge Lehrer rot, so wurde Marie, die Schwester des Verstorbenen, beim Anblick der Venetrand bleich. Alles Glend, was diese über ihren Bruder gebracht hatte, stand jetzt klar vor ihrer Seele, daß sie hätte laut aufschreien und sein junges Leben von ihr zurückfordern mögen. Es dauerte lange, ehe es dem Begleiter Mariens gelungen war, sie einigermaßen wieder zu beruhigen. Dabei entschlüpfte ihm manches Wort, das ihr trotz ihrer Trauer viel zu denken und ihr unaussprechlich süßen Trost auf die Reise gab.

„Soweit ich die Menschen beurteilen kann“, sagte der junge Lehrer kurz vor der Abfahrt zu Marien, „hat Franz seinen Rächer gefunden. Dieser Mensch scheint ein Dämon und ganz dazu geschaffen zu sein, sie sowohl wie den Alten in Zukunft ganz nach seiner Pfeife tanzen zu lehren!“

Die wunderlichen Erzählungen über die schöne Venetrand vom Klosterhofe wollten im Grenzdörfer Kirchspiel gar kein Ende nehmen. Kaum waren die Gerüchte über ihre verhängnisvolle Schuld am Selbstmorde des jungen Unterförsters und an allen damit zusammenhängenden Vorfällen etwas verhallt, als ihre Verlobung mit einem adligen Herrn ein noch bei weitem größeres Aufsehen erregte und alle Zungen auf's Neue in Bewegung setzte.

In den Augen der Meisten wurde sie durch dies glänzende Ereignis von aller Schuld frei gesprochen, nur die neidischen Dorfschönen und die klarsichtigenden Köpfe in der Umgegend, zu denen auch in diesem Falle der Wappentafel und der Heiner gehörten, meinten, daß aller Tage Abend noch nicht gekommen sei.

Heidenheim 27. Okt. Es ist jetzt 1/2 Jahr, daß Weber Fröhlich von Schnaitheim in unsern über 80 m tiefen Schloßbrunnen stürzte und wunderbarer Weise keine Verletzung davontrug. Gestern nachmittag sprang er wegen häuslichem Unfrieden in die Brenz oberhalb hiesiger Stadt bei der Badanstalt. Zwei Brüder, die des Weges kamen, Schweikhofer, eilten ans Wasser und zogen ihn seinem Wunsche gemäß heraus. Das kalte Bad scheint den Erregten wieder zur Besinnung und Lebenslust gebracht zu haben.

Ulm, 24. Okt. Das „Ulmer Tagbl.“ schreibt: Während von den Rübenbauern in Norddeutschland laute Klagen erschallen, daß die Zuckerfabriken ihre Kontrakte nicht halten und die Rübenpreise auf 90, 60, ja 40 und 30 S herabdrücken, können die Rübenproduzenten unserer Gegend mit der Zuckerfabrik Altshausen sehr zufrieden sein. Dieselbe zahlt für vor-schriftsmäßig gebaute und gelieferte Rüben den vollen vereinbarten Preis von 1 M. Dabei hört man, daß allerdings die hiesigen Rüben sehr zuckerreich sind; so enthalten z. B. die Rüben von Derlingen 15 Prozent Zucker, und erhält Hr. Brauninger, der sein Produkt nach Zuckergehalt verkauft hat, 1 M 35 S für den Zentner Rüben.

Fürnsal, O.A. Sulz. Dem „Schwarzw. Boten“ schreibt man: Als ein Zeichen der gedrückten Lage der Landwirtschaft verdient folgendes bemerkt zu werden. Das Hofgut der Familie Fritz in Weiler Vogelsberg, O.A. Oberndorf, bestehend in einem schönen Haus und 72 Morgen, das noch Ende der 70er Jahre auf 20,500 M gemeinderätlich angeschlagen war und worauf die württembergische Sparkasse 10,233 M 50 S mit Pfandeintrag angeliehen hatte, wurde vor etlichen Tagen versteigert. Die zahlreiche, als brav und sparsam überall geachtete Familie Fritz hatte alles liegen gelassen und war nach Amerika ausgewandert. Der Gemeinderat hatte es beim öffentlichen Verkauf auf 8000 M angeschlagen. Bauunternehmer Ernst kaufte es um 10,233 M 50 S.

Bom Hohenlohe'schen, 27. Okt. Von gestern Nachmittag an bis heute Mittag hatten wir einen orkanartigen Sturm. Vormittags gegen 10 Uhr entlud sich ein Gewitter unter Schnee und Hagel. In Crailsheim schlug der Blitz in den Blitzableiter einer Kirche.

Rom, 26. Okt. Der Cholerabericht vom 25. Okt. meldet: Es kamen vor in den Provinzen Brescia 7 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Chieta 12 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Neapel 68 Erkrankungen und 17 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 17 Erkrankungen und 9 Todesfälle und in Salerno 3 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Vermischtes.

Für die deutsche Colonie Angra Pequenna und für deren Besitzer, Lüderitz, arbeiten mehrere Berliner Maschinenfabriken an eisernen Häusern, die schnellstens zur Ablieferung gebracht werden sollen. Zu einer Erweiterung und Befestigung braucht nämlich das Lüderitzland neue Factorei- und Wohngebäude und diese werden in Eisen und Wellblechconstruction hergestellt. Ein Pulverhaus ist so hergerichtet, daß seine Schöße auch gegen einen unterirdischen Angriff gesichert sind. Das eiserne Factoreigebäude besteht aus einem großen Quadratbau mit einem Hof; die hintere Seite als Wohnhaus, das 8 Zimmer und eine Veranda enthält. Auch eiserne Lagerhäuser werden fertig gestellt. Damit die tropische Hitze nicht zu stark wird, werden die inneren Wände mit Holz bekleidet; auch für Luftzug ist gesorgt. Die ganze eiserne Factorei erhält auch einen eisernen Schutzzaun mit Schießhartens, welche für den Fall eines Angriffes die Abwehr in gut gedeckter Stellung gestatten. In einzelne Teile zerlegt wird dann das Ganze über Wilhelmshaven nach Afrika gebracht werden.

Klapphornverse sind stark in die Mode gekommen. Die Münchener Fliegende Blätter haben die ersten und besten gemacht und sie in die Mode gebracht. Sie lauteten:

XV.

Monate waren seit der Uberschwemmung vergangen, der Sommer neigte sich bereits seinem Ende zu, die Mannigfaltigkeit der Farben in Feld und Flur ersarb allmählich, und die Wandervögel begannen ihren Zug nach dem Süden.

Die Glocke der nahen Dorfkirche verkündete die Witternachtsstunde, als zwei Männer eiligen Schrittes aus dem Gehölz auf den Klosterhof zu schritten. Der Eine war der Grenzbauer, der Andere ein alter Knecht vom Klosterhofe, der den letzteren eben zu seinem schwer erkrankten Herrn gerufen hatte.

„Ist's dann wohl wirklich so schlimm?“ fragte Höfer beim Anblick des matten Lichtes, welches durch die verhallten Fenster der Krankenzube einen gedämpften Schein in den sonst ganz dunkeln Hof warf.

„Es ist Matthäi am letzten mit unserm Herrn!“ entgegnete leise der Knecht. „Der Doktor hat's vorhin mehrmals aus'han und Ihr werdet's auch bald selbst erkennen!“

„Und Du glaubst, daß ihm ein Brief von seiner Tochter den letzten schweren Dug geben hält?“

„Das glaub' ich fest!“ bestätigte der Angeredete. „Mich deucht, er hat Euch rufen lassen, um sein schwer Herz vor dem End' noch einmal durch off'ne Red' leicht zu machen.“

Etwas später trat der Grenzbauer an das Bett seines Jugendfreundes. Er hatte ihn seit jenem verhängnisvollen Sonntag nicht wieder gesehen und fuhr heftig zusammen, als er ihn so bleich und entstellt auf seinem Lager erblickte. Anfangs konnte Höfer gar keinen Laut hervorbringen; es dauerte eine Weile, ehe er seinen Schreck überwunden und die Kraft zum Reden gefunden hatte.

„Guten Abend, Bastian“, sagte er dann, dem Kranken die Rechte darbietend. „Du hast mich rufen lassen und hier bin ich!“

Der Klosterbauer machte mit seiner linken Hand eine tastende Bewegung,

Zwei Knaben gingen durch das Korn,
Der Andre blies das Klapphorn.
Er konnt es zwar nicht ordentlich blasen,
Doch blies er's wenigstens einigermaßen.

Seitdem läßt man die zwei Knaben durch alles Mögliche gehen, durch die Büsche, den Wald, über die Brücke u. s. w. Neuestens ist sogar ein ganzes Büchlein Klapphornverse erschienen mit Nachahmungen wie folgende:

„Zwei Knaben haben hinterm Ofen
Gebichtet hundert Klapphornstrophen,
Besonders aber der Eine, nämlich
Der Andere war dazu zu dämlich!“

Zwei Knaben gingen durch das Korn,
Dem einen war die Nas' erfroren.
Wie kam denn das im Sommer?
Das war ja grad' der Kommer!

Zwei Knaben gingen durch das Feld,
Sie hatten auf der ganzen Welt
Nichts als vier trumme Beine —
Doch namentlich der eine!

Zwei Knaben gingen durch den Sand,
Wo keine einzige Blume stand:
Da sprach der eine: „Siehste,
Das ist gewiß 'ne Wüste“.

Die beiden Knaben gingen dann
An eine Pyramide ran.
Da sprach der eine: „Weeste,
Das ist gewiß die größte“.

Zwei Professoren hochgelehrt
War'n allerseits gar sehr geehrt,
Doch hat der andere nur 'n einzigen Hörer
Beim einen war es meist noch leerer.

Zwei Gymnasiasten aus Regensburg,
Die fielen im vorigen Jahre durch;
Der eine jedoch absolvierte heuer,
Der andere hingegen heißt Obermaier. 11.

Wer nichts zu thun hat, macht Klapphornverse.

Handel & Verkehr.

Ehlingen, 28. Okt. Weinpreiszettel. Lese wird heute beendet. Gestern Käufe von 150 M an p. 3 Hektol. abgeschlossen. Vorrat 500 hl. Käufer sind freundlichst eingeladen. Citel'sche Kelter. Lese beendet. Käufe zu 136—155 M p. 3 Hektol. Noch ziemlich Vorrat.

Rothenberg, 29. Okt. Käufe Mittelgewächs 140—155 M Aus-sicht 170 M. Noch Vorrat 100 Eimer. Käufer erwünscht.

Untertürkheim, 27. Okt. Lese beendet. Gestern und heute verschiedene Käufe in gutem Mittelgewächs zu 146—160 M per 3 hl, Berg-weine zu 146—160 M p. 3 hl. Vorrat noch ca. 2000 hl. Käufer freund-lichst eingeladen.

Stuttgart, 28. Okt. Vorrätig in der Stadtkelter beim Buchhaus ca. 700 Hl., in der Stöckle'schen Kelter, Forststraße, ca. 650 Hl., je rotes Gewächs, vorherrschend Trollinger. Ebenso große Vorräte in verschiedenen Privatkeltern. Lese mit wenigen Ausnahmen beendet. Verkauf etwas lebhafter bei Preisen von 48 1/3 bis 55 M pr. Hl., Käufer sind freundlich eingeladen.

Vorstadt Deslach. Feil noch ca. 450 Hl., ausschließlich Trollinger. Preise von 53 1/3 bis 56 2/3 M per Hl. Käufer erwünscht.

aber es gelang ihm nicht, sie in die Höhe zu heben. „Ich dank' Dir, daß Du gleich kommen bist, Hansfried“, sagte er mit matter Stimme. „Mit mir ist's bald aus, und ich wolt' erst noch gern etwas Wichtiges mit Dir bereben!“

„Schau nit so schwarz, das kann sich ja all wieder machen!“ entgegnete teilnehmend der Grenzbauer, obgleich er selbst im Innern keinen Funken Hoffnung mehr für ihn hegte.

Der Kranke schüttelte mit dem Kopf. Dann stierte er mit weitgeöffneten Augen im Zimmer umher und fragte: „Gelt, wir zwei sind doch allein beisammen?“

Als Höfer bejaht hatte, fuhr der Klosterbauer fort: „Wir sind zwar auf jähe Art auseinander kommen, aber ich weiß doch, daß alte Freundschaft nit so leicht auszutreten ist, — daß ich Dir meinen letzten Draht an-vertrau'n und treuen Rat bei Dir suchen kann!“

„Das kannst Du all'beid' mit gutem Mut, Bastian! Gott ist mein Zeuge, daß ich naut gegen Dich han, daß ich den Hassart bald selbst nit mehr aus'halten hält.“

Die Atemzüge des Kranken gingen schwer; es entstand eine drückende Pause. „Hansfried“, begann derselbe endlich: „ich muß mich kurz fassen. — Tausende hat's schon gekost, seit sie in den vier Monaten in Welschland von ein'm Ort zum andern reisen. — — — Neulich han ich wieder schiden sollen und weil ich's nit gleich gethan han, dernt'halb hat sie der Unhold gar in ihrem Zustand mit der Reitpeitsche 'schlagen! Die jämmerlich Post hat mir den letzten Treff verlegt.“

Der Kranke schwieg erschöpft und über seine wellen Wangen rieselten zwei große Tropfen. „Ich weiß wohl“, begann er nach einer Weile, „sie hat's nit besser verdient, aber sie bleibt doch mein Kind, und Du hast's ja selbst erfahr'n, Hansfried, wie's thut, wenn ein'm's Liebste auf der Welt in Gefahr schwebt!“

(Schluß folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen

im Landwehrekompagniebezirk Calw finden statt:
 Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 11. November 1884, nachmittags 2 1/2 Uhr, beim Rathause.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 12. November 1884, vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathause.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Gechingen am 12. November 1884, nachmittags 3 Uhr, beim Rathause.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 13. November 1884, vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen.
 Calw, im Oktober 1884.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Stammheim.
Beisuche und Schlagen
 von 800 Koflasten Kalk- und Sandsteinen für die Wege im Staatswald (Wasserbaum in D.) wird am **Samstag, den 1. November, vormittags 9 Uhr,** im Köhle in Stammheim veraccorbirdt.

Gechingen.
Die Pflasterarbeiten
 künftiger Jahre sollen an einen Unternehmer vergeben werden, der zu jeder Zeit gute Arbeit zu liefern im Stande ist.
 Offerte, die den Preis für neues und altes Pflaster, mit Sand oder ohne Sand, mit Boden, samt allen Zubehörden enthalten müssen, sind **binnen 8 Tagen** dem Gemeinderat einzureichen.
 Schultheißenamt.
 Ziegler.

Privatanzeigen.
 Calw.
Sonntag, den 2. Novbr., vormittags 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst
 in der Turnhalle.

Bürger-Gesellschaft.
 Nächsten Samstag, den 1. Nov., **Abends 8 Uhr,**
General-Versammlung,
 in welcher unter Hinweisung auf das Circular einlabet
 der Vorstand.

40 Baumstämme,
 6 m lang, in der Mitte nicht unter 3 cm stark, vollkommen gerade, sucht sofort zu kaufen
 G. Horlacher.

Feinstes Salatöl
 pr. Ltr. 95 S., 1/2 Ltr. 50 S.,
Emmentaler Käse,
Fräulerkäse,
Reifen Limburger Käse
 bei Laibchen pr. Pfd. 40 und 45 S., bei Kästchen billiger bei
J. F. Oesterlen.

Holzsaige
 kauft fortwährend
 J. Schaub.

Obstbäume,
 gut bewurzelt, aus rauher Gegend, I. Qual. 1 M 60, II. Qual. 1 M 40, empfiehlt zu geneigter Abnahme
Gärtner Mayer.

Zugleich empfehle:
Sträucher von
Stachelbeeren,
Johannisbeeren,
Himbeeren,
Preßlingen,
hochstämmigen Rosen.

Nürnberger Spielwaren!
 Preiscurant für Wiederverkäufer frei. Neuheiten zu allen Preisen. — Probefortim. (nur Neuh. von 9 M. 10 o. 50 S. Art.) in Postf. & **Friedr. Ganssmüller in Nürnberg.**

Zieh-Harmonika's
 einfach und doppelstimmig, mit und ohne Aufsätze, elegant ausgestattet, in allen Größen,

Mundharmonika's
 ächte Anittlinger, Troßinger und Wiener in großer Auswahl, empfiehlt **S. Haag,**
 Kellers Nachfolger.
 Reparaturen von Zieh-Harmonika's nehme zur Beforgung an.

Directe Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.
 Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei: **Traugott Schweizer und Aug. Schnauser a. d. unteren Brücke in Calw.**

Biertrüber und Hen
 wird gesucht in der Villa Johanna.

Der Gustav-Adolf-Frauenverein
 versammelt sich wieder den Winter über je am ersten Freitag des Monats, **erstmalig Freitag, den 7. November, mittags 2 Uhr,** im **Deleanathause.** Zu zahlreicher Beteiligung wird freundl. eingeladen.

Gebr. Waldbaur, Stuttgart
Chocoladen- & Bonbonsfabrik, Königl. Hoflieferanten
 empfehlen **Cacaopulver, leicht löslich**
Cacaopulver in der bisherigen, sehr beliebten feinsten I. Qualität, garantiert rein, sowie ihre vorzüglichen **Chocoladen und Cacaomassen.**
 Vorrätig bei den meisten Herren Apothekern, Kaufleuten und Conditoren.

Nächsten Samstag, den 1. November halte ich

Mehlsuppe
 wozu höflichst einlade
Carl Essig, Metzgergasse.

Gechingen.
Reeller Ausverkauf.
 Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wegen Familien-Verhältnisse mein großes, sehr gut sortirtes
Ellenwaren-Lager
 unter dem Ankaufspreis verlaufe und lade zu dieser günstigen Gelegenheit — gute, reelle Ware um billigen Preis zu kaufen — freundlichst ein.
 Zugleich erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in
Spezerei- und Kurzwaren,
Farben, selbst abgerieben, zum Ausrich fertig gestellt,
Kohl- und Tafelglas, Glasziegel und Spiegel,
Beschlag aller Art, Grobeisen, Ofen, Herde,
Dachfenster, Kaminreinigungs-Gestelle, Kohlen & Coaks
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
J. Quinzler.

Grosse Goldene Medaille **Prussia 1844.**
 Süd Verdienst-Medaille **Württemberg.**
 Bronce-Medaille **London 1842.**

Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach
 empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg.
 Näheres durch die Agenten:
Traugott Schweizer, Calw.
Johs. Hall, Neubulach. Johs. Betisch, Blattmacher, Althengstett.
Martin Vaier, Zavelstein.

Tanz-Unterricht.
 Derselbe beginnt **Montag, den 3. November,** im **Gasthof zum Badischen Hof.**
 Weitere Anmeldungen werden dajelbst entgegengenommen.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Wagenbrunner.

Neuer Wein!
 Ende dieser Woche trifft wieder ein Waggon ein. Der Wein ist in guten Lagen gekauft und vorzüglich. Preis für Schiller M 42., mittelrot M 47., ganz rot M 50. pr. hl, bei größerer Abnahme billiger.
J. Oesterlen.

In vermieten
 auf Martini oder Lichtmess 2 oder nach Wunsch auch 3 Zimmer mit Küche und allen nötigen Räumlichkeiten an stille Leute in einem besseren Hause in der Mitte der Stadt. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Zu einem Curfus in kaufmännischer **Buchführung, Correspondenz etc.,** in den Abendstunden, werden einige Teilnehmer gesucht von **G. F. Heiter,** wohnh. bei Hrn. Zimngieser Mayhöfer.

